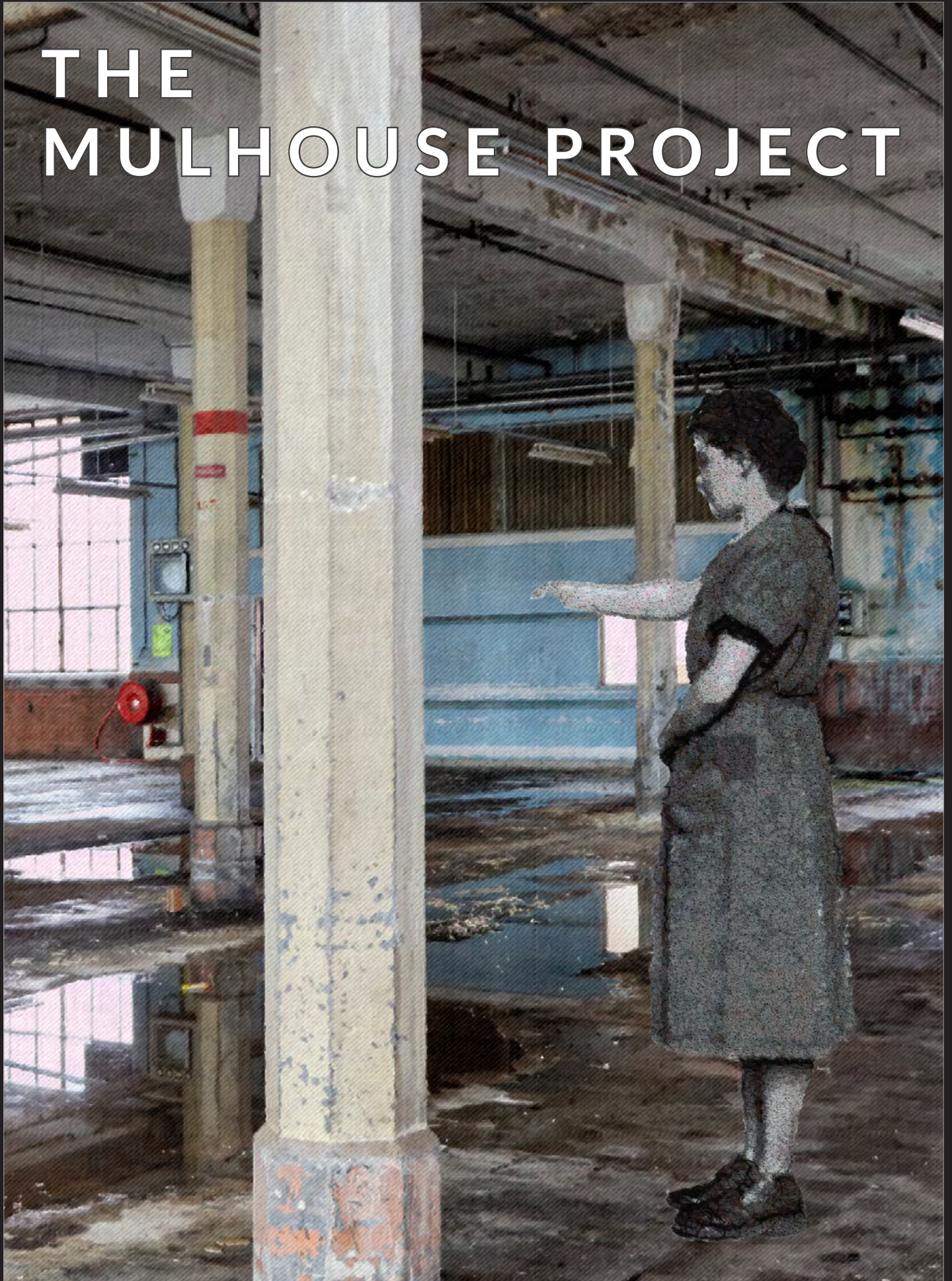


Tanja Boukal

# THE MULHOUSE PROJECT







Die Kunsthalle Mulhouse und das Stadtarchiv der Stadt Mulhouse luden Tanja Boukal zu einem langfristigen Forschungs- und Schaffensprojekt rund um die DMC-Archive ein.

## DER SOZIOPOLITISCHE HINTERGRUND

Mulhouse war einst eine Stadt der industriellen Revolution, als Innovationen in den Bereichen Dampf und Elektrizität die Wirtschaft revolutionierten und das Gesicht der Stadt und die Lebensweise der Menschen veränderten. Die großen Fabriken haben den Charakter der Stadt über Jahrhunderte hinweg geprägt. Doch was noch vor Jahrzehnten wie der Höhepunkt der Moderne aussah, hat heute seinen Zweck verloren. Die Industrie hier wurde stillgelegt oder von Maschinen übernommen.

Das elsässische Textilunternehmen DMC ist mehr als ein Symbol für diesen Wandel. Von den 10.000 Arbeitern, die bei DMC Mulhouse arbeiteten, sind nur noch 250 übriggeblieben. Als Künstlerin, die viel mit Stickerei und anderen Handwerkstechniken arbeitet, ist sich Tanja Boukal der Geschichte und Bedeutung dieses Unternehmens wohl bewusst.

Die Firma war eine der ersten, die 1884 ein vollständiges Handbuch des Textilhandwerks veröffentlichte. Die Enzyklopädie der Handarbeit wurde von Thérèse de Dillmont (10. Oktober 1846 - 22. Mai 1890), Chefin der Designabteilung von DMC und Leiterin ihres eigenen Verlags- und Handarbeitsunternehmens, verfasst. Dillmonts Name war ein Vermögenswert für DMC, die auch nach ihrem Tod weiterhin Bücher unter ihrem Namen veröffentlichte. Bis dato gibt es Neuauflagen ihrer Werke.

Tanja Boukal, die in Wien in den 1990er Jahren an derselben Schu-

le wie Dillmont in Sticktechnik ausgebildet wurde, fühlt sich dieser großen Stickerin und all jenen intellektuell nahe, die wie sie ihr Talent und ihre Leidenschaft für die Handarbeit zur Schau stellten, um ihre Fähigkeiten zu vermitteln.

## DIE ANNÄHERUNG

Die Künstlerin war mehrere Monate lang mit der Dokumentensammlung von DMC beschäftigt. Im Archiv recherchierte sie die Firmengeschichte und über Thérèse Dillmont. Ihr Ziel war es, alle Muster der Enzyklopädie zu reproduzieren, für die das Material noch immer von DMC produziert wird.

Sie lehrte einige der Techniken des Buches öffentlich. Sie gab ihr Fachwissen weiter und konnte so eine Vielzahl von Menschen ansprechen. Mit den neu erlernten Fertigkeiten und dem Austausch von Wissen und Erfahrung gab es eine gemeinsame Basis, die eine wichtige Grundlage für den Austausch von Geschichten, das Finden von Gemeinsamkeiten und die Diskussion einer Vielzahl von Themen bildete. Mit diesen Workshops vermittelte sie nicht nur Fähigkeiten und half so, diese zu verbreiten, sondern bekam auch einen Einstieg, um Fragen zu stellen.

Sie fotografierte im ehemaligen Areal von DMC und kombinierte dies mit alten Fotos von verschiedenen Mitarbeitern von DMC aus dem letzten Jahrhundert. Dafür musste sie ein tieferes Verständnis für die Struktur des Unternehmens und die verschiedenen Arbeitsräu-

me in den verschiedenen Gebäuden gewinnen.

Es war ihr Bestreben, einen Überblick darüber zu bekommen, was gewesen ist, was verloren ging und welche Entwicklungen stattgefunden haben.

Zuletzt initiierte sie zusammen mit den Einwohnern von Mulhouse ein partizipatives Stickereiprojekt.

## DAS FAZIT

Es ist nicht mehr notwendig, dass Menschen die meisten Dinge mit ihren eigenen Händen herstellen, da Maschinen effektiver und billiger sind. Aber wenn die Traditionen, das Wissen und die Fertigkeiten verschwunden sind, werden wir zu einer Kultur ohne Vergangenheit. Wir laufen Gefahr, nichts weiter zu tun, als auf der durch uns geschaffenen Technologiewelle zu reiten, ohne die Möglichkeit, wieder ähnliche Ergebnisse zu erzielen.

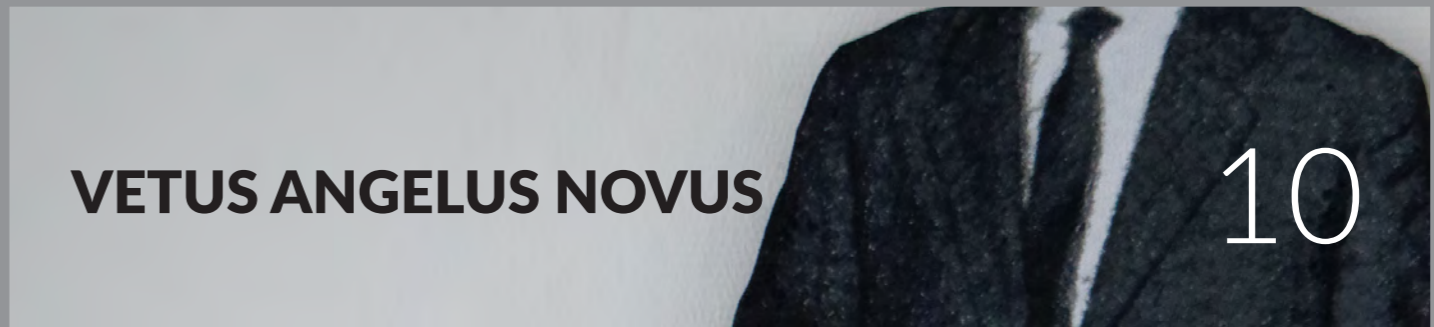
Dasselbe gilt für die Handarbeit. Die Fähigkeit, sie auszuüben, wurde zu einem Gut, das einer schrumpfenden Bevölkerung von Handwerkern und Künstlern vorbehalten ist. Sie wurde als lebensnotwendige Fertigkeit beiseitegelegt und auf den Status eines Hobbys oder einer luxuriösen Freizeitbeschäftigung zurückgestuft.

Tanja Boukals Ziel ist es, diesen vergrabenen Schatz wiederzuentdecken. Sie will aus der Vergangenheit lernen, um Projekte für die Zukunft zu entwickeln.



**REWIND: INDUSTRY**

06



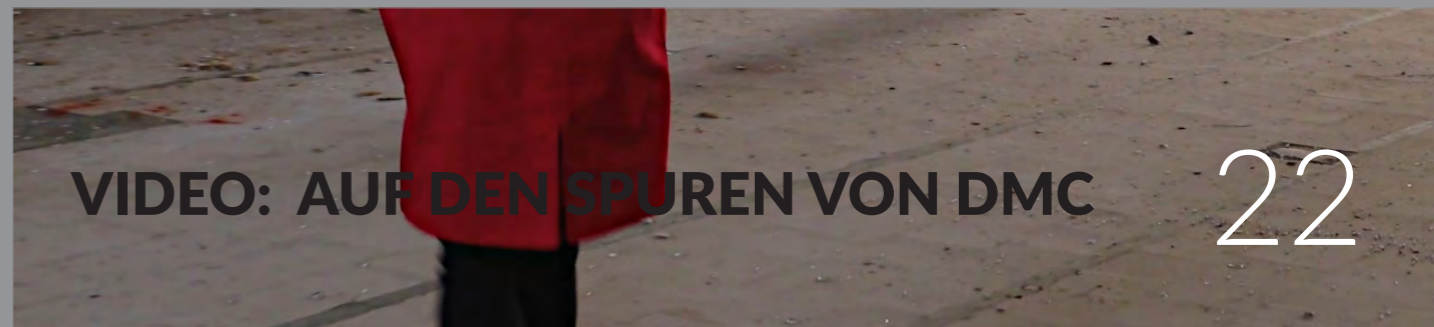
**VETUS ANGELUS NOVUS**

10



**BRODER LA MACHINE**

14



**VIDEO: AUF DEN SPUREN VON DMC**

22



AKTUELLE FOTOS AUS DEN INDUSTRIEGEBÄUDEN DES TEXTILUNTERNEHMENS DMC WERDEN MIT ARCHIVBILDERN EHEMALIGER MITARBEITERINNEN DIESER FIRMA KOMBINIERT. HIER MASCHINELL GESTICKT UND IN WIRKLICHKEIT DURCH MASCHINEN ERSETZT. AUS DEM ARBEITSKONTEXT HERAUSGENOMMEN, SCHEINEN SIE IN IHRER - INZWISCHEN VERLASSENEN - FABRIK ZU VERWEILEN.

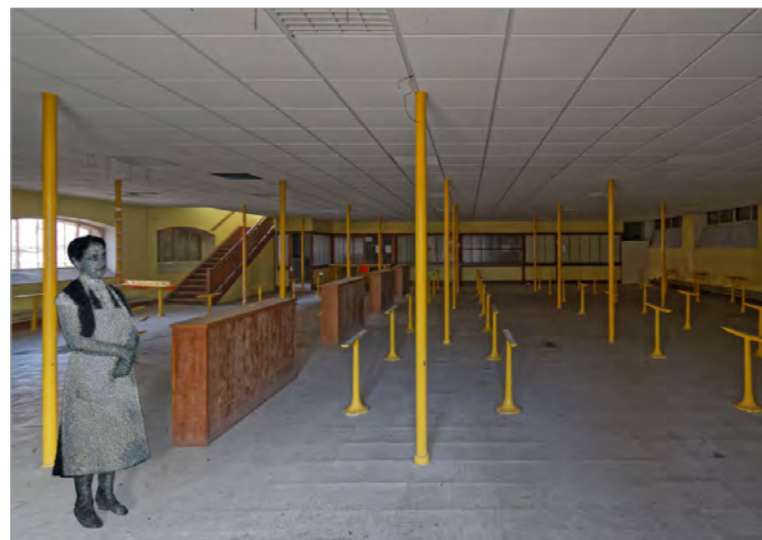
ZURÜCKGEBLIEBEN OHNE EINE AUFGABE, SOWOHL GEBÄUDE ALS AUCH BESCHÄFTIGTE.







REWIND: INDUSTRY



REWIND: INDUSTRY  
2019  
7 TEILE, JE CA. 82 X 58 CM  
STICKEREI AUF BEDRUCKTER LEINWAND



# VETUS ANGELUS NOVUS



„Vetus Angelus Novus“ nimmt Bezug auf Walter Benjamins Konzept des „Angelus Novus“, des Engels der Geschichte, der verzweifelt auf die Ruinen der Vergangenheit zurückblickt, während er mit dem unvermeidlichen Lauf der Zeit voranschreitet:

*„Es gibt ein Bild von Klee, das Angelus Novus heißt. Ein Engel ist darauf dargestellt, der aussieht, als wäre er im Begriff, sich von etwas zu entfernen, worauf er starrt. Seine Augen sind aufgerissen, sein Mund steht offen und seine Flügel sind ausgespannt. Der Engel der Geschichte muss so aussehen. Er hat das Antlitz der Vergangenheit zugewendet. Wo eine Kette von Begebenheiten vor uns erscheint, da sieht er eine einzige Katastrophe, die unablässig Trümmer auf Trümmer häuft und sie ihm vor die Füße schleudert. Er möchte wohl verweilen, die Toten wecken und das Zerschlagene zusammenfügen. Aber ein Sturm weht vom Paradiese her, der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist, dass der Engel sie nicht mehr schließen kann. Dieser Sturm treibt ihn unaufhaltsam in die Zukunft, der er den Rücken kehrt, während der Trümmerhaufen vor ihm zum Himmel wächst. Das, was wir den Fortschritt nennen, ist dieser Sturm“.<sup>1</sup>*

Diese Passage zeigt einen Moment des Zögerns, der Unsicherheit und des Nachdenkens zwischen dem Vorwärtsschreiten und dem Rückwärtsschauen in der Zeit. Der Engel würde gerne bleiben und Wurzeln in der Katastrophe schlagen;

<sup>1</sup> Benjamin, Walter. 2010. Über den Begriff der Geschichte. Berlin: Suhrkamp Verlag

aber sein Wille ist von der Macht enteignet worden, die ihn zwingt, sich für die Zukunft zu entscheiden, der er den Rücken kehrt. Benjamins Engel der Geschichte offenbart ein größeres Gefühl des Konflikts im Übergang zwischen der Vergangenheit und der Zukunft als die Engel der Künstlerin, die ruhig und standhaft erscheinen.

Boukals Engel sind männlich und verkörpern das geschlechtsspezifische Fundament der Moderne und der Industrialisierung. Auf der Grundlage von Fotos aus dem Stadtarchiv von Mulhouse sind Verantwortungsträger der Firma DMC aus verschiedenen Zeiten gestickt. Doch ob nostalgisch, besorgt, fröhlich oder hoffnungsvoll, diese Männer konzentrieren sich auf einen entscheidenden Punkt der Geschichte, stecken in einem schmerzhaften Übergang zwischen „Zerstörung“ und „Schöpfung“ fest.

Sie sind zweidimensionale, einseitige Abbilder einer längst vergangenen Zeit. Sie hängen buchstäblich in der Luft, wiegen sich im Wind und haben keine Möglichkeit, an ihre Wurzeln zu gelangen. Was sie am besten können und wozu sie sich noch transformieren könnten, ist nutzlos geworden. Dieses Gefühl der Unsicherheit, das in den Engeln eingefangen ist, schwingt mit den Widersprüchen des postindustriellen Übergangs mit.

Bewegen wir uns immer noch rückwärts in die Zukunft, reduziert auf ein Vorwärtsschreiten, während wir verzweifelte Blicke nach hinten werfen? Die Tendenz, unsere Zeit ausschließlich im Gegensatz zu dem zu definieren, was vorher war (postmodernistisch, postmetaphysisch, postindustriell, postcoronal, ...), verleiht der Hypothese Glaubwürdigkeit und unterstreicht unsere Schwierigkeiten, uns von einer Vergangenheit zu befreien, die wir angeblich hinter uns gelassen haben.

Wenn wir keinen anderen Blickwinkel haben, von dem aus wir die Vergangenheit betrachten können, als den, den uns die Engel gegeben haben, scheint es eine unmögliche Aufgabe zu sein. Der Sturm, der vom Paradies her weht, ist immer noch zu spüren. Die Engel sind immer noch in der gleichen Haltung. Aber vielleicht ist ihre Haltung nur das Ergebnis von Trägheit, und die Engel haben aufgehört, tragische Figuren zu sein und werden zu ruhenden Spielfiguren.





# VETUS ANGELUS NOVUS



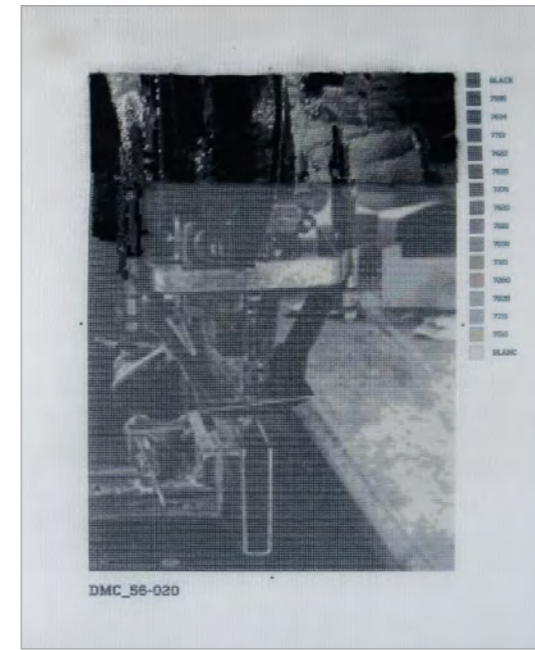
VETUS ANGELUS NOVUS  
2020  
9 TEILE, JE CA. 95 X 34 CM  
FREISTEHENDE STICKEREI AUF LEINWAND





# BRODER LA MACHINE





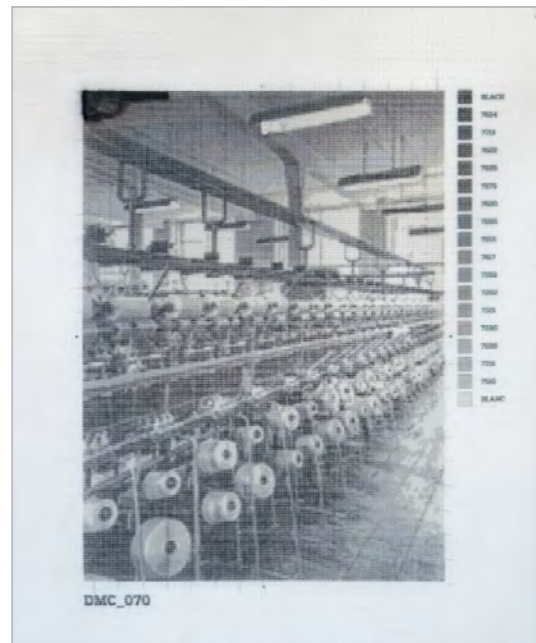
Die Gesellschaft ist im Wandel. Große Teile manueller Arbeit wurden von Maschinen übernommen. Je weniger Arbeitsplätze es gibt, desto größer ist das Gefühl der Machtlosigkeit. Maschinen bestimmen unser Leben, internationale Konzerne unsere Zukunft.

Aber es gibt immer noch Dinge, die von Maschinen nicht produziert werden können. Die alte Technik der Tapisserie-Stickerei kann nur von Hand geschaffen werden. Was passiert, wenn wir die Maschinen stickten, die uns ersetzt haben? Was löst das bei Menschen aus, deren Geschichte und Identität durch diese Maschinen geprägt wurde? Was bewirkt es bei Personen, die aufgrund dieser Arbeitsverlagerung keine Beschäftigung mehr haben? Oder bei Menschen, die sich angesichts des sozialen Wandels machtlos fühlen?

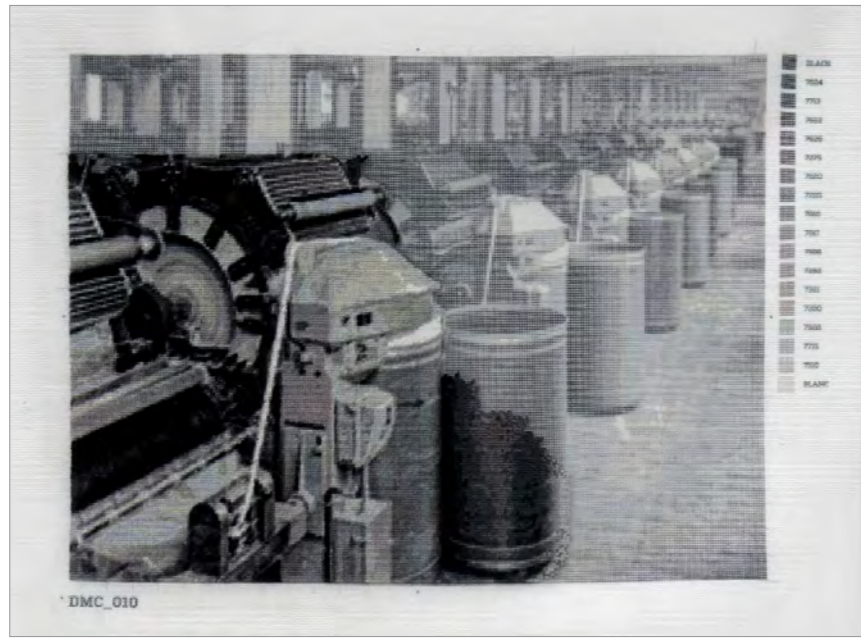
Können wir das Gefühl der Kontrolle zurückgewinnen, indem wir in der Lage sind, etwas zu tun, was Maschinen nicht können?

Zwanzig Bilder von Produktionsmaschinen der Firma DMC wurden auf Stramin gedruckt. Die Stickrahmen wurden an unterschiedlichen Orten in Mulhouse aufgestellt und Leute eingeladen, mitzuarbeiten. Es gab eine rege Beteiligung aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten. Die gemeinsame Stickereiarbeit schuf eine Grundlage für Gespräche und Geschichten. Die Workshops waren sowohl ein Ort der Begegnung als auch der produktiven Arbeit.

Diese Neuschöpfung der Maschinen fand freiwillig und unbezahlt in vielen Stunden statt. Danke an alle, die zur Entstehung beitrugen.







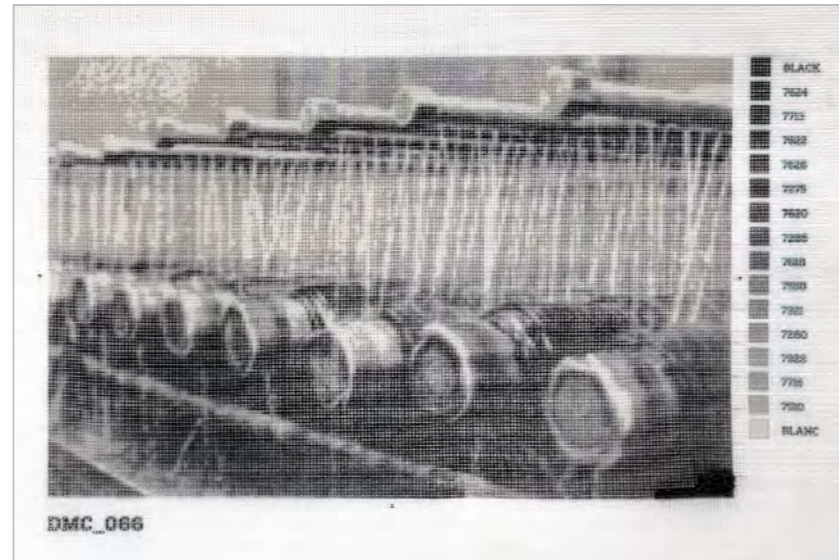
DMC\_010



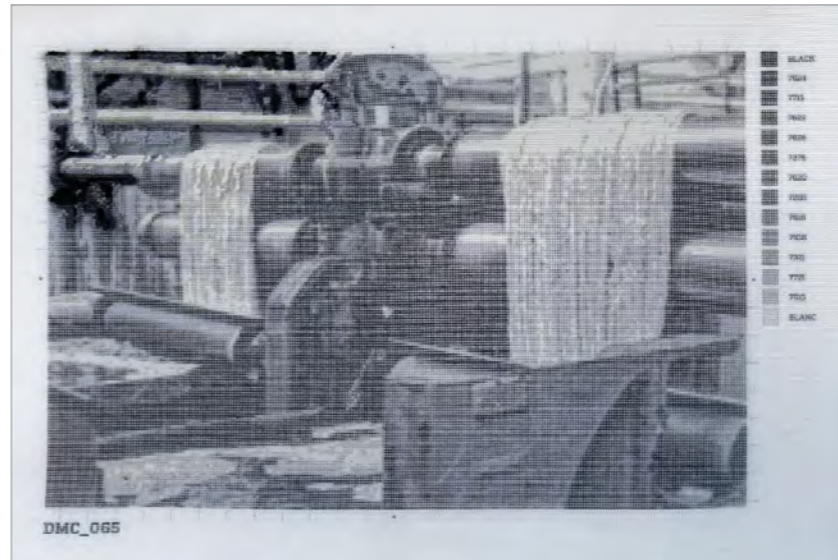
DMC\_012



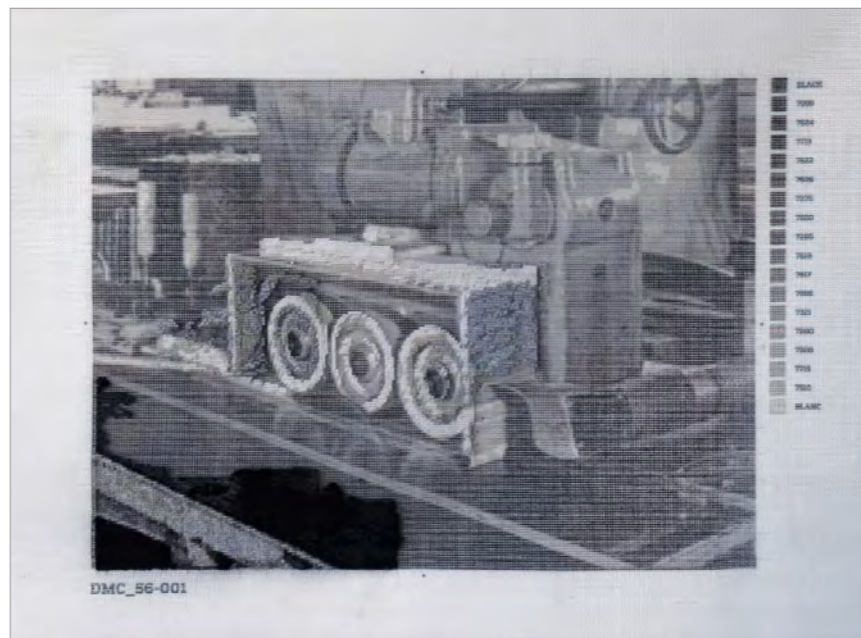
DMC\_56-012



DMC\_066



DMC\_065



DMC\_56-001



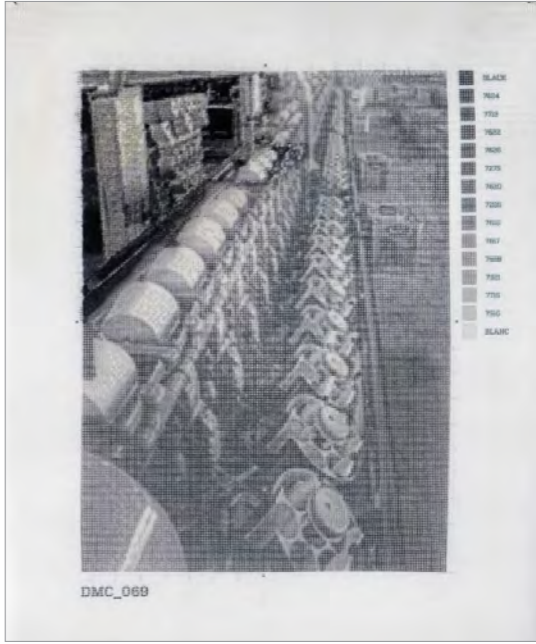
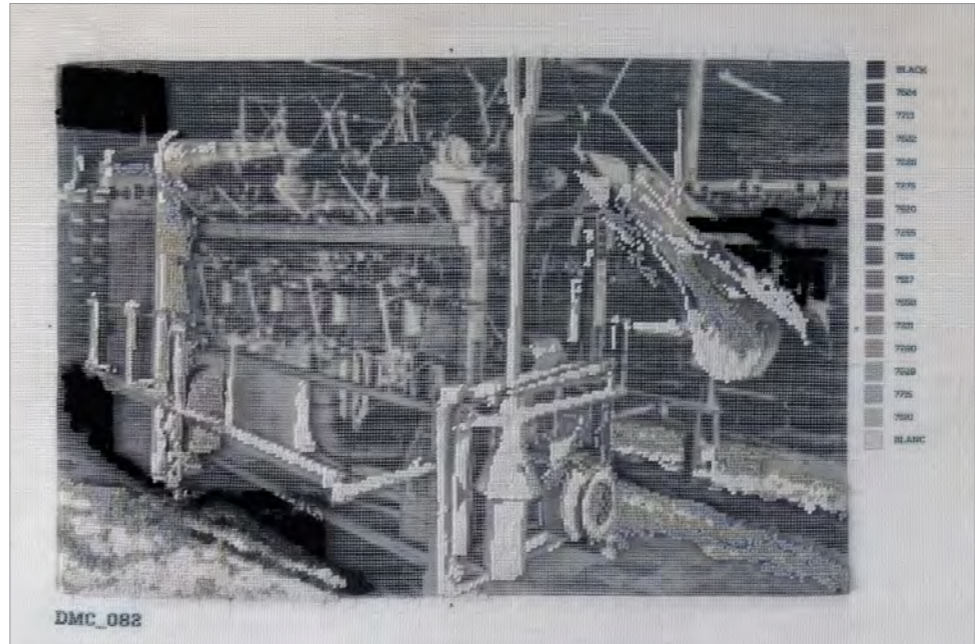
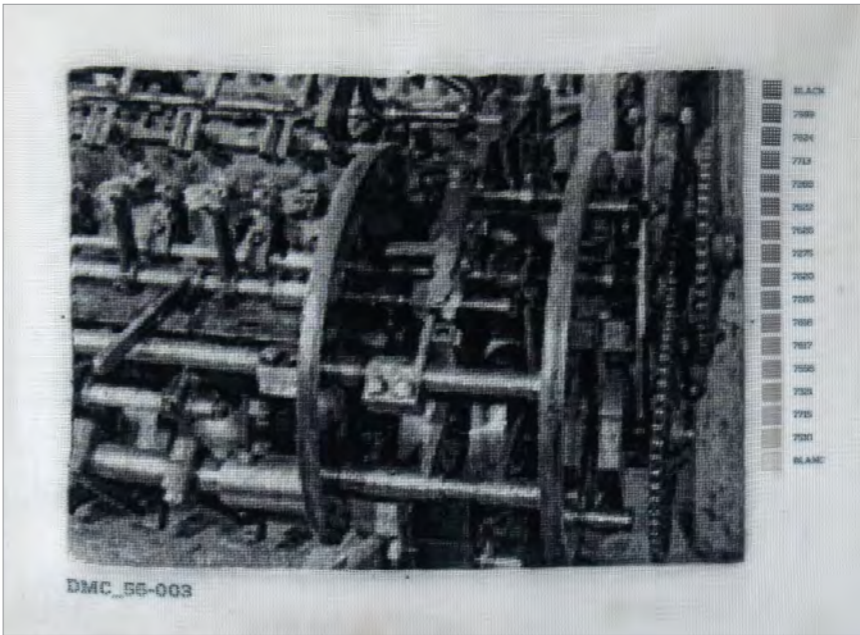
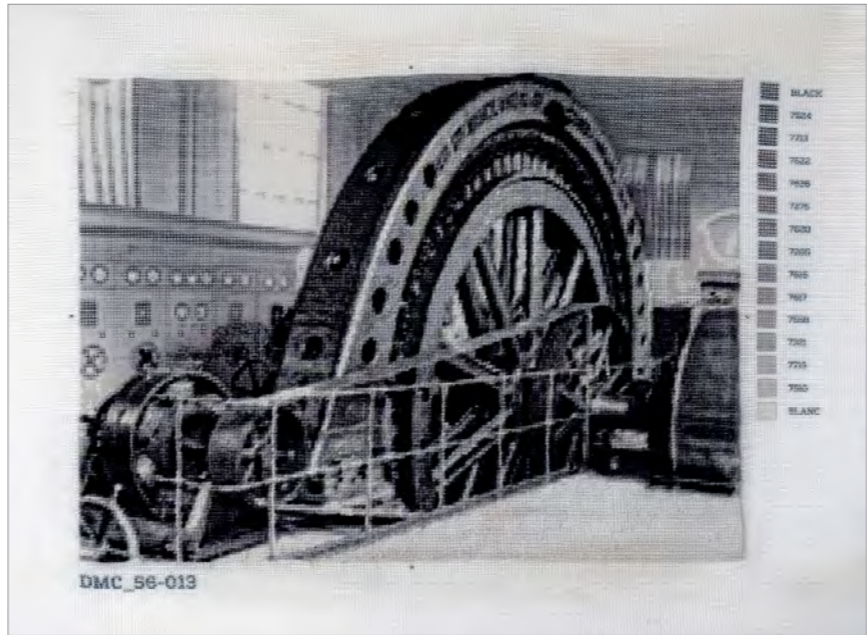
DMC\_079



BRODER LA MACHINE

BRODER LA MACHINE  
2019 - 2020  
18 TEILE, UNTERSCHIEDLICHE GRÖSSEN  
GOBELINSTICKEREI





# BRODER LA MACHINE



## VIDEO: AUF DEN SPUREN VON DMC



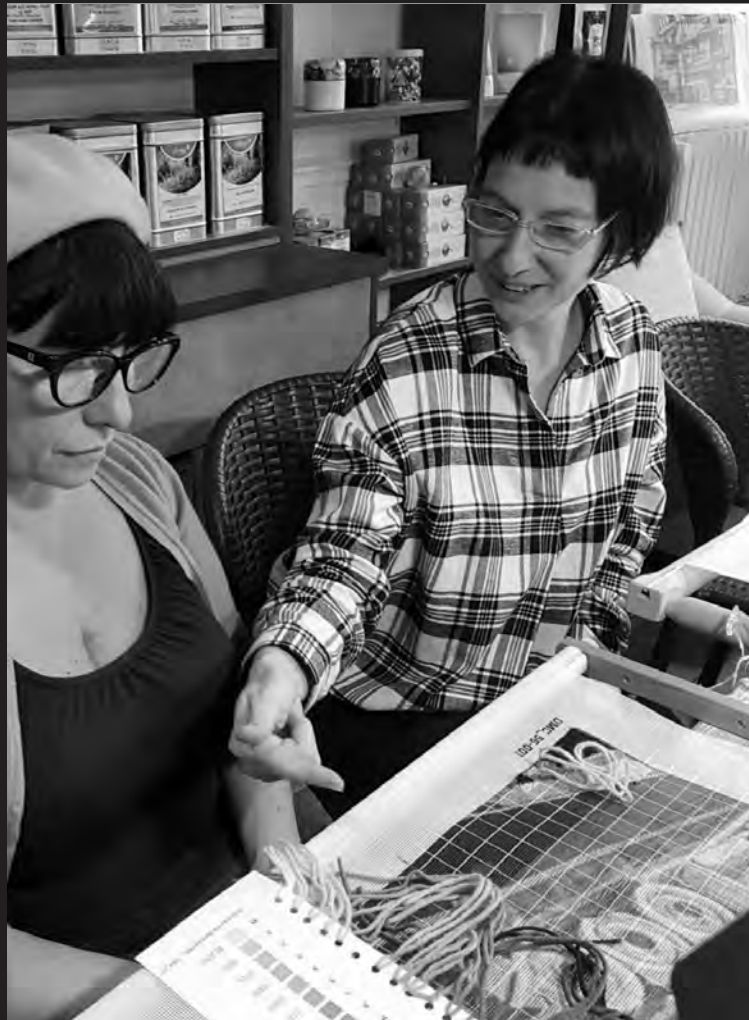
TANJA BOUKAL PRÄSENTIERT EIN VIDEO ÜBER DEN PROZESS DER RECHERCHE WÄHREND IHRES FORSCHUNGS-AUFENTHALTS 2018-2020 IN MULHOUSE. DIE DOKUMENTATION BIETET DEN ZUSCHAUERN EIN EINTAUCHEN IN DIE VERSCHIEDENEN ORTE, DIE IN DIE ENTSTEHUNG DER WERKE EINGEFLOSSEN SIND: VON DER EINÖDE DES VERLASSENEN FIRMENGELÄNDES VON DMC BIS ZUM ARCHIV VON MULHOUSE. DIESE VON DER KÜNSTLERIN GELEITETE SPAZIERGANG FÜHRT ZU ALL JENEN ORTEN, DIE SIE FASZINIEREN, UND ERINNERT AN IHRE FORSCHUNGS- UND ERINNERUNGSARBEIT, DIE IM MITTELPUNKT DER WERKE DES MULHOUSEPROJEKTS STEHT.



DAS VIDEO IST VERFÜGBAR UNTER: <http://www.boukal.at/de/gallery.html/video-auf-den-spuren-von-dmc/>

Unter der Regie von Marie Bannwarth und unter Beteiligung von Tanja Boukal und Eliane Michelin, Direktorin des Archivs von Mulhouse, wurde der Film von der Kunsthalle Mulhouse produziert.





TANJA BOUKAL

DAS MULHOUSE PROJEKT  
2018-2020

[WWW.BOUKAL.AT](http://WWW.BOUKAL.AT)

Das Projekt wurde in Partnerschaft mit La Kunsthalle Mulhouse, dem  
Stadtarchiv Mulhouse und mit Unterstützung der Firma DMC realisiert.